KORRIGENDA

Ein Bock fehlte

NATERS | In der Rangliste zum Bockmarkt auf dem Stapfen vom vergangenen Samstag hat der Bock «Panther» des Züchters Urban Schnydrig in der Kategorie 2 ebenfalls das Maximum von 18 Punkten erreicht. **| wb**

ALTER AKTIV

Seniorenverein Siders
Jassen und spielen
Datum: Donnerstag, 19. April 2018. – **Zeit und Ort:** 13.30 Uhr im Kultur- und Pfarreizentrum.

Handarbeitsgruppe Eyholz
Datum: Donnerstag, 19. April 2018. – **Zeit und Ort:** 13.30 Uhr im Schulhaus Eyholz. – **Leitung:** Alice Noti.

Jassgruppe Gampel
Datum: Donnerstag, 19. April 2018. – **Zeit und Ort:** 13.30 bis 17.00 Uhr im Restaurant Schmiedstube, Gampel. – **Leitung:** Marie-Therese Bitz.

Frontags-Träff St. Niklaus
Datum: Donnerstag, 19. April 2018. – **Zeit und Ort:** 13.30 bis 17.00 Uhr inkl. Zvieri und Getränke (jeden Donnerstag), kleiner Pfarreisaal bei der Kirche. – **Anmeldung:** beim SMZ Nikolaital.

Velogruppe Oberwallis
Datum: Freitag, 20. April 2018. – **Zeit und Ort:** 13.15 Uhr beim Aletsch Campus, Naters. Wir radeln bis ca. 16.45 Uhr. – **Leitung:** Paul Bittel und Alois Perren.

Eifachi Choscht Brig
Datum: Donnerstag, 17. Mai 2018. – **Zeit und Ort:** 10.30 bis ca. 14.00 Uhr, Gästehaus St. Ursula, Alte Simplonstrasse 34, Brig. – **Leitung:** Loni Stocker. – **Anmelden:** beim Sekretariat Pro Senectute in Visp.

Pilates Care – Einsteiger
Ein gezieltes Körpertraining für eine starke Mitte, einen gesunden Rücken und eine bessere Körperhaltung. – **Datum:** ab Dienstag, 24. April 2018 (8 Lektionen). – **Zeit und Ort:** 10.30 bis 11.30 Uhr, in Brig. – **Leitung und Auskunft:** Barbara Burchard. – **Anmeldung:** beim Sekretariat Pro Senectute Visp.

ANZEIGE

Telekommunikation | WALY. – Das neue Walliser Telekommunikationsangebot

Vom Stromversorger zum Service Provider

ERNEN | «Energieversorgungsunternehmen sind für die Vermarktung von Telekommunikationsangeboten prädestiniert», sagt Damian Zumstein, Direktor des EW Goms.

FRANZ MAYR

Als etabliertes Elektrizitätswerk in ihrem Versorgungsgebiet verfügen sie über bestehende Geschäftsprozesse, eine funktionierende Betriebsorganisation, Kundendaten, Infrastruktur, EDV-Systeme sowie einen Support- und Pikettdienst – «also alles, was es für die Stromversorgung ohnehin braucht», so Zumstein. Die Energieunternehmen kennen ihre Kunden und die jeweilige Netzinfrastruktur vor Ort. Dies seien die besten Voraussetzungen für einen guten und schnellen Service. «Bei einem Stromausfall erwarten unsere Kunden, dass das Problem schnell behoben wird», gibt Zumstein zu bedenken. Dieses Serviceverständnis gelte in einer digitalisierten Gesellschaft auch für Daten und Funktionalität: «Kundennähe und Service ist für uns kein Lippenbekenntnis.»

Geschäftsfeld erweitert

Vor diesem Hintergrund hat das EW Goms bereits vor 15 Jahren eine Diversifizierung eingeleitet. «Zuerst kamen die TV-Angebote, dann das Internet und schliesslich die Telefonie», berichtet Zumstein. 2012 wurde im eigenen Versorgungsgebiet innerhalb der Gemeinden Fiesch, Ernen, Fieschertal und Lax mit dem Aufbau eines Glasfasernetzes begonnen, welches voraussichtlich im nächsten Jahr fertiggestellt wird.

Dank eines FTTH-Anschlusses nutzen heute rund 1200 Kunden im Versorgungsgebiet des EW Goms «sämtliche Telekom-Angebote». Sie sind quasi die WALY.-Kunden der ersten Stunde und tragen somit direkt zur regionalen Wertschöpfung bei.

Produkte nach Mass

Um Kommunikationsdienstleistungen wie Internet, TV und Telefonie auch ausserhalb der Versorgungsregion anbieten zu können, ist der Energieversorger mit der Datennetzgesellschaft Danet Oberwallis AG eine Kooperation eingegangen. Ziel ist es, die Angebote von WALY. schrittweise auf dem gesamten Oberwalliser Glasfasernetz anzubieten.

WALY. umfasst grundsätzlich alles, was es für das moderne, digitale Leben zu Hause braucht. «Wir wollen das Rad nicht neu erfinden, sondern bauen auf Bewährtem und etablierten Lösungen auf», erklärt Damian Zumstein. Die angebotenen Dienstleistungen basieren auf schnellen und guten Internetleitungen. «Wir definieren jedes einzelne Produkt und verbinden diese zu einem Paket, das auf die Walliser Bedürfnisse zugeschnitten ist», führt der Direktor des EW Goms weiter aus. Das gilt namentlich fürs Fernsehen. Denn bei reinen Internetanschlüssen, so Zumstein, könne man sich nur über den Preis und die Bandbreite von anderen Anbietern abgrenzen. Auch bei der Telefonie sei eine Differenzierung schwierig. Dagegen seien TV-Produkte emotionsgesteuert und könnten mit regionalen Inhalten aufgewertet werden – frei nach dem Motto: aus dem Wallis für das Wallis.

Wo gibts was?

Besonderen Wert legt WALY. auf die Verständlichkeit der Produkte und die Benutzerfreundlichkeit. Zum Beispiel beim Fernsehen: Die Settop-Box erfordert keine Konfiguration oder Einrichtung. Nur einstecken und fernsehen. Zudem kann WALY.TV auch über mobile Applikationen und das Web genutzt werden. Nach erfolgter Bestellung erhält der Kunde umgehend die entsprechenden Log-in-Informationen. WALY.TV funktioniert zudem schweizweit an jedem beliebigen Internetanschluss. Seit vergangenem Herbst vermarktet die ReLL (Regionale Energie Lieferung Leuk) sämtliche WALY.-Produkte in ihrem Versorgungsgebiet auf dem FTTH-Netz der Danet AG. Weitere Regionen im Oberwallis werden schrittweise folgen.

Gelungener Einstand. Damian Zumstein, Direktor des EW Goms, ist mit dem Start der WALY.-Produkte «sehr zufrieden». FOTO WB

«Täglich Bestellungen aus der ganzen Schweiz»

Wie viele Kunden die WALY.-Angebote inzwischen nutzen, möchte der Direktor aus Wettbewerbsgründen nicht sagen. Nur so viel: «Seit dem Start unserer Imagekampagne kurz vor Ostern erhalten wir täglich Bestellungen aus der ganzen Schweiz.» Damian Zumstein ist deshalb mit dem Start «sehr zufrieden». Dass WALY. die Konkurrentin Valaiscom direkt ins Visier nimmt, stellt Zumstein in Abrede. Der Markenname «WALY.» solle vielmehr den Bezug zur Region und die Zusammengehörigkeit zum Ausdruck bringen. «Wir wollten einen kurzen, prägnanten und eingängigen Namen, der überregional und auch in der Deutschschweiz akzeptiert wird», sagt Zumstein. Ausserdem lasse sich «WALY.» gut mit den zusätzlichen Produktbezeichnungen kombinieren, um künftig weitere Produkte und Services in die Marke zu integrieren: «Wir wollen uns im Bereich Daten und Digitalisierung stetig weiterentwickeln.» Von Kannibalisierung könne jedenfalls keine Rede sein. Im Gegenteil: «Wir sind generell offen für neue und zielführende Partnerschaften», hält Zumstein dazu fest.

Bildung | Schreibwettbewerb am Kollegium Spiritus Sanctus

Junge Schriftsteller machten es der Jury schwer

OBERWALLIS | Die Gewinner-Texte der drei Kategorien stimmen nachdenklich. Und zeigen: Die jungen Schreibenden setzten sich vertieft mit der heutigen Zeit und der eigenen Seele auseinander.

Jurypräsident Christian Scheuber, der selbst am Kollegium Deutsch unterrichtet, machte es von Beginn an klar: Literatur ist kein Freipass für Wort gewordene Gedankengänge, die Kriterien und Regeln, ob ein Text gut ist oder weniger, sind klar. Trotzdem sei es der Jury auch in diesem Jahr schwergefallen, unter den zahlreich eingereichten Texten zu entscheiden. «Das kann manchmal schon zu längeren Diskussionen führen», sagt denn auch Andreas Imoberdorf, ebenfalls Jurymitglied und Deutsch-Lehrer, im Gespräch.

«Mit der nötigen Prise Salz»

Kurzweilig waren dann gestern die Lesungen der prämierten Texte, die vom jeweiligen Preisträger der verschiedenen Kategorien gehalten wurden. Stefanie Kusters (1B) Kurzgeschichte «Schwarz» etwa beginnt in medias res und die Zuhörer stehen mit dem Erzähler plötzlich auf einer Klippe, gut 20 Meter über den Wellen. Dann: Sprung. Es beginnt eine ungewisse Reise zwischen Leben und Tod. «Obschon stellenweise Konventionen der Horrorliteratur erkennbar sind, geht Kusters Text über diese Banalitäten hinweg und thematisiert die Grundelemente der menschlichen Psyche», hält Jurymitglied Roger Meyenberg in seiner Laudatio fest.

Etwas kürzer, aber nicht weniger prägnant setzt sich Jasmin Marte (2B) in ihrem Gedicht mit grundsätzlichen Fragen auseinander: Wo ist mein Platz? Wo bin ich? Wie gehen wir Menschen miteinander um? Der Autorin sei es gelungen, mit wenigen Worten den Lesern vier unterschiedliche Situationen zu zeichnen, so Jurymitglied Stefanie Ammann. Die Wendungen in den präzise festgehaltenen Beobachtungen seien ausdrucksstark und «mit der nötigen Prise Salz» versehen. Dass die junge Schriftstellerin ihr Gedicht von einem klein gefalteten Notizzettel ablas, machte die Lesung umso sympathischer.

Stolz. Die Preisträger mit den Jurymitgliedern und Lehrer Andreas Imoberdorf (links aussen) und Christian Scheuber (rechts aussen). FOTO INGEMAR IMBODEN

DIE PREISTRÄGER

Kategorie A
1. Preis Stefanie Kuster, 1B: Schwarz

2. Preis Sarah-Maria Heldner, 1E: Traum und Wirklichkeit

Kategorie B
1. Preis Jasmin Marte, 2B: Zwischen zwei alten Damen

2. Preis Anina Salzmann, 3A: Bis zum Anschlag

3. Preis Samuel Kehl, 3D: Winterzauber

Kategorie C
1. Preis Anika Ruppen, 5B: Das gelbe Vorstadthaus

2. Preis Laila Zurbriggen, 4G: Spiegelbilder

3. Preis Tim Krappel, 5D: Game Over

Viel Interpretationsspielraum

Schliesslich vermochte auch Anika Ruppen (5B) mit ihrer Kurzgeschichte «Das gelbe Vorstadthaus» die Jury zu überzeugen. In seiner Laudatio erwähnte Christian Scheuber die Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten, worin eine grosse Stärke des Textes liege. «Er ist weder moralisierend noch betont autobiografisch. Er funktioniert als Gesellschaftskritik, als ‹Coming of Age›-Text oder einfach ‹nur› als Kurzgeschichte.» Die Preisverleihung im sehr gut besuchten Theatersaal wurde vom Spirit Chamber Orchestra unter der Leitung von Paul Locher begleitet. Die Gastrede hielt David Biner, Mitglied der WB-Chefredaktion. **| wb**